

PROTOKOLL

Gemeinsame Sitzung der Beiräte Östliche Vorstadt und Mitte vom 14.03.2023 „Situation rund um das Sielwall-Eck“

Protokoll

Anwesend

vom Beirat Östliche Vorstadt	Partei		Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt
Steffen Eilers	GRÜNE		Hellena Harttung (Ortsamtsleitung)
Irmgard Lindenthal			Manuela Jagemann (Protokoll)
Harald Klussmeier			Armin Willkomm (Protokoll)
Sona Terlohr			
Alexandra Werwath			
Rainer Ballnus	SPD		Gäste
Janne Herzog			Christian Modder (Senator f. Inneres)
Anke Kozlowski			Uwe Papencord (Ordnungsamt)
Nils Hesse	LINKE		Derk Dreyer (Polizei)
Helmut Kersting			Linda Singenstreu (Polizei Bremen)
Birgit Menz			Robert Bartsch (Amt für Straßen und Verkehr)
Annika Port			Kai Villbrandt (L'Unita Security /Awareness-Teams)
Klaus-Peter Jonitz	CDU		
Peter Kadach			
Stefan Schafheitlin-Derstadt	LiV		
Aaron Teckemeier	Die Partei		
Vom Beirat Mitte			
Jonas Friedrich	GRÜNE		
Waltraut Steimke			
Joachim Musch			
Jörn Hendrichs	SPD		
Birgit Olbrich			
Michael Steffen			
Ingrid Kreiser-Saunders	CDU		
Ann-Katrin Matern			
Dirk Paulmann			
Peter Bollhagen	FDP		

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:15 Uhr

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Situation rund um die Sielwall-Kreuzung
3. Zwei Anträge aus dem Beirat Östliche Vorstadt
 - a. Antrag der SPD Östliche Vorstadt „Quartiersgarage Lübecker Straße zu moderner Mobilitätsstation ausbauen“
 - b. Zum Neuen Hulsberg Viertel: Verkaufsstopp für die Alte Pathologie
4. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
5. Verschiedenes

Frau Harttung begrüßt die anwesenden Anwohner:innen, Gäste und Beiräte und eröffnet die Sitzung.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Herr Musch vom Beirat Mitte beantragt die Änderung der Tagesordnung: Der Beirat Mitte hat einen Antrag für einen Beschluss zur beabsichtigten Schließung der Karstadt-Filiale Bremen,

PROTOKOLL

der als Tagesordnungspunkt (3) nach dem Tagesordnungspunkt (2) behandelt werden soll.
Die Änderung wird einstimmig angenommen

TOP 2: Situation rund um die Sielwall-Kreuzung

Der Beiratssprecher vom Beirat Östliche Vorstadt, Herr Eilers, führt in das Thema ein. In den Sommermonaten 2021 kam es zu teilweise nicht mehr tolerierbaren Zuständen rund um die Sielwall-Kreuzung und am Osterdeich. Ursache waren die durch die Pandemie verursachten Schließungen von Clubs und Gastronomie und eine damit einhergehende Verlagerung des Party-Geschehens in den öffentlichen Raum. Als zusätzliches Problem nahm das so genannte Auto-Posen rund um die Sielwall-Kreuzung in nie dagewesenem Ausmaß zu. Ortsamt und Beirat erarbeiteten in enger Zusammenarbeit einige Sofortmaßnahmen, um die für die Anwohnerschaft untragbaren Begleiterscheinungen des Geschehens abzumildern, und zwar mit den folgenden Maßnahmen

- Temporäre Sperrung der Sielwall-Kreuzung in den Nächten an den Wochenenden
- Einsatz von Awareness-Teams zum Betroffenenenschutz
- Aufstellung von Dixi-WCs und eines Toilettencontainers sowie einer großen Anzahl zusätzlicher Mülltonnen am Osterdeich
- Verbesserte Beleuchtung in den Nebenstraßen

Dem Beirat ist die Verstetigung all dieser Maßnahmen ein wichtiges Anliegen. Die temporäre Sperrung des Sielwall-Ecks durch physische Sperren mit Personal, weiterhin der Einsatz von Fußstreifen der Polizei einzeln und in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsdienst als so genannte Hybridstreifen und die Einbeziehung der Nebenstraßen in die erhöhten Reinigungsintervalle des Bereichs Ostertor / Steintor sowie ergänzend die Reinigung der Gehwege durch die Stadtreinigung müssen auch 2023 fortgeführt werden.

Frau Hartung vom Ortsamt begrüßt nun die Gäste Herrn Modder vom Senator für Inneres, Herrn Dreyer von der Polizei, Herrn Papencord vom Ordnungsamt sowie Herrn Bartsch vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV). Die Herren nehmen Stellung. Herr Modder erklärt, auch nach Ansicht des Innenressorts und der Polizei hätten Fußstreifen (gern auch als Hybridstreifen mit dem Ordnungsamt) einen größeren Effekt. Dies sei am Bahnhof erfolgreich erprobt worden. Doch habe die sehr hohe Einsatzbelastung in den letzten Monaten verhindert, dass der Einsatz von Fußstreifen auch im Viertel realisiert werden konnte.

Herr Dreyer von der Polizei führt dazu aus, dass es insbesondere in den Jahren 2020 / 2021 eine enorme Belastung im Kernbereich des Viertels gegeben habe. Im Jahr 2022 habe es sich wieder auch auf andere Stadtteile verteilt. Daher sei ein Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen gewesen. Derzeit seien die Zahlen von Taschendiebstählen sehr hoch, aber man habe bereits Gegenmaßnahmen aufgesetzt. Unter anderem habe die Notrufnummer „110“ aufgrund der hohen Einsatzbelastung personelle Verstärkung bekommen. Seit Oktober habe der Schwerpunkt der Einsätze auf dem Bahnhof gelegen, aber auch das Viertel werde wieder in den Fokus genommen, z. B. für verdeckte Ermittlungen zur Drogenkriminalität. Die Möglichkeit des Einsatzes von Hybridstreifen des Kontaktendienstes der Polizei mit dem Ordnungsdienst würden sowohl für werktags und das Wochenende derzeit geprüft. Zudem könnten die Einsatzkräfte an der Disco-Meile auch im Viertel eingesetzt werden.

Herr Papencord vom Ordnungsamt fügt hinzu, die Einsatzkräfte des Ordnungsamtes seien die Junior-Partner der Polizei. Mittlerweile gebe es 60 Kollegen im Außendienst, diese wären

PROTOKOLL

in Bezug auf Ausrüstung und Uniform kaum noch von der Polizei zu unterscheiden. Es sei beabsichtigt, die Präsenz auf der Straße durch einen Mehrschichtbetrieb bis 00.00 Uhr zu verstärken. Man sei sehr bemüht, die Gewerbetreibenden von ihrer Reinigungspflicht auf den Flächen vor ihren Betrieben zu überzeugen. Ein weiterer Schwerpunkt des Ordnungsdienstes liege im Bereich Verkehr bei der Verkehrsüberwachung.

Fragen / Anmerkungen

- Der Stellvertretende Beiratssprecher vom Beirat Östliche Vorstadt, Herr Kersting, fragt nach der Definition von Hybridstreifen? Wie seien die Erfahrungen? Er bittet um eine persönliche Einschätzung, wann realistisch mit Verbesserungen im Streifeneinsatz zu rechnen sei?
Antwort: Die im Bahnhof-Umfeld eingesetzte Task-Force solle ausgebaut werden, auch für das Viertel. Man rechne in den nächsten Wochen mit einem Ergebnis.
- Der Beiratssprecher vom Beirat Mitte, Herr Friedrich, hat eine Nachfrage zum Taschendiebstahl und dem so genannten Antanz-Diebstahl: Gebe es diesbezüglich eine Zusammenarbeit mit den Gastronomen?
Antwort: Der Schwerpunkt bei Antanz-Diebstählen liege im Bereich der Bahnhofsvorstadt, aber es schwappe auch bereits ins Viertel über. Der Austausch mit den Gastronomen werde intensiviert. Man wolle beim Notruf „110“ eine höhere Sensibilisierung für Meldungen von Gastronomen durchsetzen.
- Herr Schafheitlin vom Beirat Östliche Vorstadt hat eine Nachfrage zur Personaldecke: Ob eine intensive Arbeit am Bahnhof zu Lasten des Viertels ausfalle und ob es Aussicht auf mehr Kräfte gebe? Ob die Dealer-Szene vom Bahnhof nicht ins Viertel abgewandert sei?
Antwort: Die Konzentration [Anm.: der Polizeieinsätze] auf den Bahnhof habe dort die Situation verbessert, in einem zweiten Schritt werde die Aktivität im Viertel verstärkt. Das Kommissariat Mitte werde sich für das Viertel einsetzen. Nach Erfahrung der Polizei seien im Viertel andere Tätergruppen aktiv als am Bahnhof.
- Ein Bürger möchte wissen, ob es eine Auswertung der „110“-Anrufe und der Einsätze gebe?
Antwort: Ja, es gebe eine Kategorisierung, Aufzeichnung und Auswertung der Einsätze.
- Herr Hesse vom Beirat fragt, da es ja nur bis 00:00 Uhr Hybridstreifen geben könne [Anmerkung: da der Ordnungsdienst nur bis 00:00 Uhr im Dienst ist] – was geschehe danach?
Antwort: Herr Papencord erklärt, dass man anlassbezogen auch später tätig werde, aber Einsätze nach 00:00 Uhr eher polizeirelevant seien und die Kräfte vom Ordnungsdienst müssten dann ggf. auch die Polizei rufen.
- Ortsamtsleiterin Frau Hartung erklärt, dass ersatzweise reine Polizeistreifen nach 00.00 Uhr sehr wichtig seien.
- Frau Steimke vom Beirat Mitte teilt mit, dass die Wirte feststellen würden, dass es Verlagerungseffekte gebe. Ob das bestätigt werden könne?
- Frau Mattern vom Beirat Mitte fragt, ob man auch Verlagerungen ins Schnoor feststelle und wegen welcher Delikte die Polizei gerufen würde?
Antwort: Punktuell würden Verlagerungen festgestellt, aber nicht nur ins Viertel, sondern eher auch in die Neustadt. Auch in Mitte verzeichne man einen Anstieg von Diebstahlsdelikten. Es gebe zum Wochenende hohe Zahlen

PROTOKOLL

von Eigentums- und Gewaltdelikten, die Drogenkriminalität verteile sich auf die ganze Woche.

- Herr Schafheitlin vom Beirat Östliche Vorstadt vermutet, dass es Bedarfe für den Ordnungsdienst auch bis in die frühen Morgenstunden gebe.
- Herr Friedrich meint, dass das schwierige Klientel eher in frühen Morgenstunden aktiv sei.

Frau Hartung weist erläuternd darauf hin, dass das Awareness-Team kein Ordnungsdienst sei und auch keine hoheitlichen Aufgaben wahrnehme. Sie bittet Herrn Villbrandt vom Awareness-Team um seine Einschätzung.

Herr Villbrandt erklärt, es sei ein Irrtum, dass die Awareness-Teams Ordnungsarbeit machten. Sie seien für die Betroffenenbetreuung da. Man sei gut vernetzt mit der Gastronomie. Allerdings sei die Finanzierung seiner Teams noch immer unklar. In den Sommermonaten seien nach seiner Einschätzung jeweils zwei Teams des Nachts erforderlich. Man kümmere sich um sexuelle Übergriffe und Betreuungsmaßnahmen für Einzelne.

- Es gibt eine Nachfrage zur Erkennbarkeit der Awareness-Teams?
Antwort: Die Awareness-Teams seien bewusst nicht erkennbar, da Personen, die Hilfe benötigen, dies zum Teil nicht wünschten und man unerkannt auch besser beobachten könne. Die eingesetzten Personen würden besonders geschult, z. B. zu den Themen Traumatisierung oder Drogenüberkonsum. Die Vernetzung mit der Polizei laufe eher nebenher und müsse noch ausgebaut werden. Die Einsatzzentrale der Polizei solle Kenntnis über den Einsatz der Awareness-Teams erhalten.

Frau Hartung erklärt, dass die Förderung über die Senatorin für Soziales zu 95 % gesichert sei: Man plane derzeit mit zwei Teams für die kommenden zwei Jahre.

- Herr Friedrich fragt nach, ob es Räume für die Awareness-Teams gebe für die Betreuung von Personen?
Antwort: Aktuell gebe es keine Räume, aber wenn die Förderung gesichert sei, solle ein Raum angemietet werden.
- Herr Musch vom Beirat Mitte erkundigt sich nach dem Schwerpunkt der Delikte?
Antwort: Es handele sich derzeit eindeutig um Taschendiebstähle.

Frau Hartung erklärt, die temporäre Sperrung der Sielwall-Kreuzung sei zurzeit ausgesetzt worden. Sie müsse unbedingt wiederaufgenommen werden.

Herr Modder erläutert, dass ein verkehrsrechtlich angeordnetes Durchfahrtsverbot von der Polizei zu kontrollieren sei. Das aber könne der Senator für Inneres nicht dauerhaft finanzieren, er sehe dafür auch keine Zuständigkeit. Diese liege nach Rechtsauffassung von Inneres beim Amt für Straßen und Verkehr (ASV).

Dazu erwidert Herr Bartsch vom ASV, dass eine Sperrung nur durch Beschilderung nicht ausreiche, physische Sperren und Personal seien zwingend erforderlich, aber auch sehr teuer. Zurzeit habe man keine Lösung, da dafür keine Mittel im Haushalt zur Verfügung stünden. Man beschränke sich derzeit auf Beschilderung und es sei nicht vorgesehen, das zu ändern. Man habe auch eine technische Sperre geprüft, aber eine Schranke sei aufgrund der Oberleitungen der Straßenbahn nicht umzusetzen und Poller seien zu unsicher.

PROTOKOLL

- Herr Musch wirft ein, er wäre anfangs sehr skeptisch gewesen, was die temporäre Sperrung der Sielwall-Kreuzung angehe, aber er sei eines Besseren belehrt worden. Die temporäre Sperrung sei sehr wirkungsvoll und das investierte Geld gut angelegtes Geld. Sperren würden Aggressionen bei Menschen herausnehmen, es gäbe eine befriedete Situation. Unter anderem seien auch entspanntere Fußgänger das Ergebnis.
- Herr Friedrich pflichtet Herrn Musch bei. Er erkundigt sich – da die Beschilderung doch rechtliche Geltung habe, würden Regelverstöße denn nicht geahndet?
Antwort: Herr Modder bittet um Verständnis. Die temporäre Sperre mit personeller Unterstützung sei sehr sinnvoll, aber die Finanzierung noch ungeklärt. Pkw-Fahrer, die die Beschilderung ignorierten, würden Anzeigen bekommen.
- Herr Eilers bittet darum, dass der Senator für Inneres da etwas ehrlicher sein müsse. Es habe auch von Seiten der Senatorischen Behörde für Inneres und der Polizei große Zustimmung zu der temporären Sperrung der Kreuzung gegeben. Trotzdem seien die Maßnahmen ausgesetzt worden.
- Herr Modder wiederholt, dass man keine finanziellen Mittel für die Aufrechterhaltung der Maßnahme habe. Er sagt aber auch, dass übliche Schwerpunktmaßnahmen der Polizei nicht ausreichen würden.
- Herr Schafheitlin möchte nun wissen, um welche Summe es überhaupt gehe.
Antwort: Man gehe von ca. 20.000 € pro Monat aus.
- Frau Werwath vom Beirat Östliche Vorstadt sagt, es sei nun gerade ein Nachtragshaushalt im Senat beschlossen worden. Warum man denn nicht die erforderlichen Mittel im Nachtragshaushalt angemeldet habe?
- Frau Kozlowski vom Beirat Östliche Vorstadt stellt fest, dass doch zwei Ressorts betroffen seien. Auch die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Wohnungsbau und Stadtentwicklung sei mit dem ASV betroffen. Könne die Maßnahme nicht gemeinsam finanziert werden? Man könne auch an eine Einbahnstraßenregelung für den Sielwall denken, das wäre immerhin eine Teillösung.
- Frau Steiger von der Wählergemeinschaft Leben im Viertel (LiV) wirft ein, schon wieder sei der Dissens zwischen Inneres und dem Mobilitätsressort die Ursache des Problems.

Von Herrn Eilers wird der Beschlussvorschlag vorgestellt (in der Anlage):

Der Beirat fordert

- Unbefristete Einsetzung einer personell besetzten temporären Sperre der Sielwall-Kreuzung
- Unbefristeter Einsatz von Awareness-Teams am Wochenende
- Erhöhung der Reinigungsfrequenz in den Nebenstraßen einschließlich der Nebenanlagen
- Fußstreifen von Polizei und Ordnungsdienst in ausreichender Personaldeckung
- Die „110“ muss jederzeit erreichbar sein

Abstimmung:

Der Beschlussvorschlag wird von den Beiräten Mitte und Östliche Vorstadt einstimmig angenommen.

LiV stellt ebenfalls einen Beschlussvorschlag vor. Teil eins und zwei des vorliegenden Beschlussvorschlags werden gestrichen, da diese Punkte durch den vorangegangenen

PROTOKOLL

gemeinsamen Beiratsbeschluss abgedeckt werden. Nur Teil 3 des vorliegenden Antrags zu einem zeitlich beschränkten Alkoholverkaufsverbot im Viertel wird abgestimmt.

- Herr Eilers teilt mit, dass sich die GRÜNEN diesem Antrag nicht anschließen werden.
- Frau Kozlowski fragt nach, ob das Verbot nicht rechtlich problematisch sei?
- Herr Kadach vom Beirat Östliche Vorstadt fragt die Polizei, ob ein Verkaufsverbot sinnvoll wäre? Die CDU würde die Forderung unterstützen.

Antwort: Herr Dreyer von der Polizei erklärt dazu, dass ein Alkoholverkaufsverbot keinerlei Effekt hätte und ein Alkoholkonsumverbot nicht durchsetzbar wäre.

- Frau Blekker von LiV erläutert, dass sie das Verkaufsverbot als Teil einer Gesamtstrategie betrachten würden.
- Frau Port vom Beirat Östliche Vorstadt ist dagegen und erklärt, die LINKE schließe sich nicht an.
- Frau Steiger wirft ein, 19 Kioske seien rund um die Uhr geöffnet, ein zeitlich begrenztes Alkoholverkaufsverbot sei sicher kein Allheilmittel, aber Teil der Lösung. Man wolle auch die Wirte unterstützen.
- Herr Friedrich vom Beirat Mitte fragt, ob eine solche Forderung rechtlich überhaupt umsetzbar wäre?

Antwort: Herr Modder erläutert, dass es dazu eines Bürgerschaftsbeschlusses für ein Konsumverbotsverfahren bedürfe. Es wäre zwar möglich, könne aber nur für kleinere Bereiche, nicht für ein ganzes Viertel oder einen Stadtteil verhängt werden.

Abstimmung:

Der Beschluss wird bei drei Stimmen dafür abgelehnt.

TOP 3: Solidarisch mit Karstadt

Herr Musch, Sprecher des Fachausschusses für Bau, Mobilität und Verkehr des Beirats Mitte erklärt, alle hätten ja von der beabsichtigten Schließung der Bremer Karstadt-Filiale gehört. Seit 10 Jahren beschäftige sich der Beirat Mitte nun mit der Innenstadtentwicklung. Bereits vor zehn Jahren habe man mit dem Betriebsrat von Karstadt diesbezügliche Gespräche geführt. Erst auf der letzten Beiratssitzung des Beirats Mitte in der vergangenen Woche sei das Schicksal und die künftige Nutzung des Parkhauses Mitte Thema gewesen. Der Beirat erkläre sich mit der Belegschaft der Karstadt-Filiale solidarisch. Er stellt den Beschlussvorschlag vor (in der Anlage).

Herr Paulmann vom Beirat Mitte unterstützt den Beschluss, ist aber der Meinung, dieser greife zu kurz. Das Problem werde wiederkehren. Es gebe keine Willkommenskultur für Käufer von Außerhalb.

Frau Olbrich vom Beirat Mitte bittet um einige Änderungen bzw. Ergänzungen. Die Neuordnung des Raums wäre auch eine Chance, das Kaufhauskonzept als Solches habe keine Zukunft mehr. Eine zukunftsfähige Lösung für die Innenstadt sei erforderlich. Die Vorschläge werden angenommen.

Frau Kozlowski vom Beirat Östliche Vorstadt ergänzt, dass eine belebte Innenstadt auch für das Viertel von Wichtigkeit sei. Sie schlägt zudem vor, den Beschluss auch an die Gewerkschaft VERDI zu schicken. Der Vorschlag wird angenommen.

PROTOKOLL

Abstimmung

Der Beschlussvorschlag wird vom Beirat Mitte einstimmig angenommen.

TOP 4: Antrag der SPD vom Beirat Östliche Vorstadt zu „Quartiersgaragen“

Frau Kozlowski bittet um Verschiebung des Antrags.

Der Bitte wird einstimmig zugestimmt, die Abstimmung auf die April-Sitzung des Beirats Östliche Vorstadt verschoben.

TOP 5: Beschlussvorschlag des Beirats Östliche Vorstadt für einen Verkaufsstopp für das Bieterverfahren zur „Alten Pathologie“ auf dem Neuen Hulsberg Gelände

Frau Hartung erläutert den Hintergrund. Die denkmalgeschützte „Alte Pathologie“ ist ein besonderes Kleinod auf dem Neuen Hulsberg Gelände. Aufgrund seiner Besonderheit und der speziellen Lage sei schon sehr früh im Prozess um die Veräußerung der Grundstücke auf dem Neuen Hulsberg Gelände deutlich geworden, dass für die „Alte Pathologie“ an eine öffentliche Nutzung gedacht werden müsse. Der Beirat habe sich bereits auf mehreren Sitzungen mit dieser Thematik auseinandergesetzt und entsprechende Beschlüsse gefasst. Zuletzt sei auf der Beiratssitzung im Herbst 2022 im Beisein der zuständigen Senator:innen für Bau und Finanzen ein Beschluss gefasst worden, der fordere, dass durch eine entsprechende Gewichtung der Kriterien im Bieterverfahren der Schwerpunkt nicht auf dem Kaufpreis, sondern auf dem vorgelegten Konzept liegen müsse.

Herr Eilers vom Beirat Östliche Vorstadt stellt den Beschluss (im Anhang) vor:

Mit Senatsbeschluss vom 28. Februar 2023 sei die Forderung des Beirats Östliche Vorstadt aufgenommen und umgesetzt worden, dass öffentliche Grundstücke künftig in Erbbaurecht zu vergeben seien, die für Baugenossenschaften und Baugemeinschaften vorgesehene Grundstücke für diese weiterhin vorgehalten würden, auch wenn das erste Bieterverfahren keinen Erfolg gehabt habe und dass bei den Bieterverfahren die Konzeptvergabe mit 70 % und der Preis mit 30 % zu bewerten sei. Trotzdem sei kurz vorher im Januar noch das Bieterverfahren für die „Alte Pathologie“ mit einem Konzeptanteil von 49 % und einer Gewichtung des Erlöses von 51 % an den Markt gegangen. Der Beirat fordert daher, dass dieses Bieterverfahren umgehend zu stoppen sei.

Frau Mechels von der StadtteilGenossenschaft weist darauf hin, dass es immer noch keine Lösung für die Baugenossenschaften und Baugemeinschaften gebe. Die derzeitigen am Markt aufgerufenen Preise ließen sich von den Projektgruppen einfach nicht realisieren. Es sei auch schockierend, wie die „Alte Pathologie“ beworben werde und dass das Verkaufsverfahren so kurz vor dem Senatsbeschluss auf den Markt gegangen sei.

Abstimmung:

Der Beschluss wird mehrheitlich bei zwei Gegenstimmen angenommen.

Frau Hartung weist auf die im Mai geplante Beiratssitzung des Beirates Östliche Vorstadt zum Neuen Hulsberg Viertel (NHV) hin, in der auch das Bieterverfahren zur „Alten Pathologie“ Thema sein werde.

PROTOKOLL

TOP 6: Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung

- Ein Anwohner aus dem Stadtteil erkundigt sich nach der Humboldtstraße 94. Hier gebe es einen einstimmigen Beiratsbeschluss, dass das Gebäude zum genossenschaftlichen Wohnen genutzt werden solle. Wie der Beirat jetzt dazu stehe? Wie der aktuelle Stand des Verfahrens sei?

Antwort: Herr Eilers erklärt, der Beirat könne nicht immer alle seine Beschlüsse auch durchsetzen, er stünde aber noch hinter seinem Beschluss. Zum aktuellen Stand sei im Moment nichts bekannt im Beirat. Frau Harttung ergänzt, dass auch im Ortsamt keine neuen Details bekannt wären. Die Jurysitzung zum Bieterverfahren sei im Mai 2022 durchgeführt worden. Herr Eilers erklärt weiter, dass das Verkaufsverfahren zur Humboldtstraße 94 insgesamt ein großer Erfolg für den Beirat gewesen sei. Ursprünglich sei das Haus für den freien Verkauf vorgesehen gewesen. Durch die Verweigerung der Zustimmung habe der Beirat erreichen können, dass das Haus in Erbbaurecht und in einem Bieterverfahren mit Konzeptanteil vergeben worden sei. Im Punkt der vorrangig genossenschaftlichen Nutzung habe sich der Beirat jedoch nicht durchsetzen können.

- Eine Bürgerin fragt nach zum aktuellen Stand der Quartiersentwicklung auf dem Neuen Hulsberg Gelände. Sie wird auf die Beiratssitzung am 09.05.2023 verwiesen, wo es genau darum gehen werde.

TOP 7: Verschiedenes

Für die FDP sollen im Beirat Östliche Vorstadt vier neue Sachkundige Bürger:innen in vier verschiedenen Fachausschüssen nachrücken:

- Fachausschuss Bauen, Wohnen und öffentlicher Raum:
Herr Georg-Christoph Ulrich von Heusinger
- Fachausschuss für Mobilität und Klima: Frau Janina Deepen
- Fachausschuss für Soziales, Kultur und Wirtschaft: Herr Xavier Jochmans
- Fachausschuss Bildung, Kinder und Jugend: Herr Daniel Michael-Ernst Allnoch

Die vier neuen Sachkundigen Bürger:innen werden im Block abgestimmt:

Der Beirat Östliche Vorstadt stimmt einstimmig zu.

Sitzung geschlossen 21:15 Uhr.

Vorsitz

Hellena Harttung

Sprecher Beirat Östliche Vorstadt

Steffen Eilers

Protokoll

Manuela Jagemann &
Müjgan Metin

Rund um das Sielwall-Eck

– Vorbereitung auf die warme Jahreszeit –

Das Frühjahr und der Sommer stehen bevor und im Viertel wird wieder mehr gefeiert. Und das soll auch so sein! An den Wochenenden wird es dadurch aber wieder – wie in den vergangenen Jahren – einen großen Andrang von Besucher*innen rund um das Sielwall-Eck geben. Für die Anwohnerinnen und Anwohner rund um die Sielwall-Kreuzung stellen die Nächte, speziell am Wochenende, eine große Belastung dar. Das Viertel muss für die Besuchenden, aber auch für die hier Wohnenden, ein guter Ort sein und ein guter Ort bleiben. Deshalb sind in den letzten Jahren eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen worden, wie z. B. zusätzliche Beleuchtung, die Errichtung von Toiletten und zusätzlichen Müllgefäßen am Osterdeich, eine Erhöhung der Reinigungsintervalle und der Einsatz eines Awareness-Teams. Viel ist passiert, aber vieles muss auch noch passieren!

In den letzten Monaten haben Polizei und Ordnungsamt im Auftrag des Innensenators den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Situation rund um den Hauptbahnhof gelegt. Das hatte für das Viertel Konsequenzen: Ein Teil der Kräfte von Polizei und Ordnungsamt stand für Kontrollen im "Viertel" nicht zur Verfügung und die Drogenszene wurde vom Bahnhof in die Wallanlagen und teilweise auch ins Viertel verdrängt.

Die Sperrung der Sielwall-Kreuzung für den PKW-Verkehr abends an den Wochenenden wurde – trotz großen Erfolges und einer spürbaren Verbesserung der Aufenthaltsqualität - im Herbst 2022 eingestellt. Die Sperrung muss wiederaufgenommen werden, um die abendliche und nächtliche Situation zu entspannen.

Weitere Maßnahmen wie der Einsatz von Hybridstreifen – bestehend aus Polizei und Ordnungsamt – sollten insbesondere in den Abend- und Nachstunden während der Wochenenden durchgeführt werden. Es braucht mehr Streifen, die gerade zu diesen Zeiten zu Fuß unterwegs sind. Die Grundpräsenz der Polizei und des Ordnungsdienstes - nicht durch vorbeifahrende Mannschaftswagen, sondern *in Persona* durch ansprechbare Zweierteams - ist notwendig. Zudem braucht es eine Lösung für die vom Müll besonders betroffenen Straßen.

Beschluss:

- Der Beirat fordert die unbefristete Wiedereinsetzung der personenbesetzten Straßensperren zur Sperrung des Sielwall-Ecks für Pkw von 21.00Uhr – 05.00 Uhr morgens an den Wochenenden und vor Feiertagen ab Beginn der Osterferien 2023.
- Ebenso fordert der Beirat den unbefristeten Einsatz von Awareness-Teams zwischen 23.00 Uhr und 05.00 Uhr morgens an den Wochenenden und vor Feiertagen.
- Für die besonders belasteten Straßen Fehrfeld, Linienstraße und Sielwall fordert der Beirat neben einer Erhöhung der Reinigungsfrequenz der Straße auch eine Reinigung der Nebenanlagen und der Gehwege durch die Bremer Stadtreinigung.
- Der Beirat fordert zudem den Einsatz von Fußstreifen durch Polizei und Ordnungsdienst in ausreichender Personalstärke, insbesondere während des Wochenendes von Freitag 22:00 bis Sonntag 05:00 morgens. Des Weiteren muss sichergestellt werden, dass bei Anrufen von Bürgerinnen und Bürgern – aber auch von Arbeitenden der Gastronomie - über die 110 die Polizei jederzeit erreichbar ist.

Der Beschluss wurde von beiden Beiräten einstimmig gefasst.

Beschluss des Beirats Mitte

vom 14. März 2023

zur

Unterstützung von „Karstadt“

Was bedeutet Karstadt für die Innenstadt und was wird mit der Innenstadt ohne Karstadt?

Diese Fragen stellt sich der Beirat Mitte seit mehr als 10 Jahren. Die Krise von Karstadt war immer auch eine Krise der Innenstadt. „Wir gehen nach Karstadt“ war gleichbedeutend mit, wir gehen in die Stadt!

Der Beirat hat sich für den Erhalt der Arbeitsplätze in der Innenstadt eingesetzt und wird es auch weiterhin tun! Rund 240 zumeist weibliche Beschäftigte sind in ihrer Arbeitsexistenz bedroht.

Nach dem Scheitern der Pläne für das Parkhaus Mitte, dem Leerstand im Lloydhof und dem Wegzug der Sparkasse mit einer fehlenden Nachnutzung ist ein Dominoeffekt zu befürchten, die Kaufmannstadt Bremen taumelt.

Beschluss:

Der Beirat Mitte fordert den Senat und alle beteiligten Ressorts auf,

- die notwendige Unterstützung und Vermittlung bei den Verhandlungen der Zech Group mit dem Karstadt Konzern zuzusichern, um an dieser Stelle die zahlreichen Arbeitsplätze für Bremen zu erhalten
- die Situation als Chance für eine Neuordnung des Raumes im Kontext mit dem Abriss des Parkhauses Mitte zu sehen und diese mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu ergreifen. Dabei sind der Umbau und die Umstrukturierung der Innenstadt ebenso wie das Überdenken des „Kaufhauskonzeptes“ zu beginnen.

Die Innenstadt braucht junges Leben, Wohnen, Lernen in Kitas, Schulen und Hochschulen – Nahversorgung, Kultur und Erlebnisräume.

Trotz aller Kritik an dem Kaufhaus Karstadt ist der Weg der Erhaltung dieser Institution und ihrer Arbeitsplätze zukunftsweisender als ein Gebäudeleerstand.

Wenn keiner mehr „nach Karstadt geht“, kommt niemand in der Innenstadt an!

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Beschluss des Beirats Östliche Vorstadt

vom 14. März 2023

zum

**Verkaufsstopp für das Bieterverfahren zur ‚Alten Pathologie‘
auf dem Neuen Hulsberg Gelände**

Der Beirat hat es immer wieder sehr deutlich gemacht: Die alte Pathologie ist architektonisch und städtebaulich ein bedeutsamer und sehr besonderer Ort. Ein denkmalgeschütztes Kleinod und ein Scharnier für das neue und das alte Quartier. Hier kann das neue Herz des neuen Hulsberg Quartiers entstehen.

Der Beirat hält daher eine gemeinnützige, offene Nutzung für die ‚Alte Pathologie‘ für notwendig, um diesem besonderen Ort gerecht zu werden.

Der Beirat begrüßt die Beschlüsse des Senats vom 28.02.2023 zur Anpassung der öffentlichen Verkäufe in Bezug auf die Neubewertung des Konzeptanteils bei Bieterverfahren ausdrücklich. Hier wird eine wesentliche Forderung des Beirates Östliche Vorstadt umgesetzt.

Die neuen Regelungen für den Verkauf mit 70 % Konzeptanteil als Minimum gelten für den Verkauf der Pathologie jedoch noch nicht, da dieses Verfahren bereits läuft.

Der Beirat hat daher folgenden Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Beirat fordert den Senat auf, das laufende Verkaufsverfahren für die ‚Alte Pathologie‘ aufzuheben und auf Grundlage der vom Senat am 28.02.2023 gefassten Regelungen neu auszuschreiben, um so eine dauerhafte Nutzung der ‚Alten Pathologie‘ durch gemeinnützige Nutzer sicherzustellen. Für die Neuausschreibung ist der Konzeptanteil eines Gebotes mit mindestens 70 % zu bewerten. Über die Nutzung dieses Ortes darf nicht der Preis entscheiden!

Bremen, der 14. März 2023

Der Beirat Östliche Vorstadt